

West 8 urban design & landscape architecture b.v.

Berliner Spielwiesen

Nachnutzung Flughafen Tegel

Das Areal des Tegeler Flughafen umfasst eine Fläche von ca. 420ha. In Berlin stellt das Gebiet einen substantiellen Bestandteil des gewachsenen Stadtgefüges dar. Bei der Suche nach möglichen Funktionen für die Nachnutzung sind auf den ersten Blick viele Szenarios denkbar. Das Flächenpotential ist enorm und die räumlichen Rahmenbedingungen für großmaßstäbliche Gewerbe- und Industriegebiete scheinen günstig. Betrachtet man das Flughafengelände jedoch in seinem räumlichen Kontext, muss man unweigerlich zu einem anderen Schluss kommen.

Das Areal ist Teil eines großflächigen Landschaftsraumes, der sich vom Regionalpark Krämer Forst über den Tegeler Forst, den Spandauer Forst, die Jungfernheide, diverse Waldsiedlungen und den Volkspark Rehberge bis an den Spreehafen erstreckt. Die Umnutzung des Projektgebietes entscheidet über den Erhalt oder die Einschränkung des übergeordneten Grünraumes, der von wesentlicher Bedeutung für das Stadtklima Berlins und den Charakter der Stadtteile im Umfeld ist.

Nutzungen wie Freizeit, Events und Sport ergänzen den existierenden Charakter des regionalen Grünraumes ausgezeichnet. Die Bandbreite möglicher Nutzungen erstreckt sich von informellen Freizeit- und Erholungsnutzungen wie Wandern, Radfahren, Joggen, Reiten und Schwimmen bis hin zu professionell organisierten Megaevents wie Olympiade, EXPO, Weltmeisterschaften und Festivals. Die räumliche Anordnung der jeweiligen Nutzung im Tegeler Areal wird von seinen individuellen Rahmenbedingungen bestimmt.

Struktur

Der offene Charakter der Rasenflächen um die Rollfelder als Landschaftsbild soll erhalten bleiben, um sowohl seiner landschaftlichen Dimension, als auch seiner ökologischen Bedeutung der Magerrasenwiesen Rechnung zu tragen. Gleichzeitig bietet die versiegelte Fläche um das markante sechseckige Terminalgebäude mit seiner hochwertigen Autobahnanbindung eine hervorragende Ausgangslage für spektakuläre bauliche Entwicklungen. Auch sorgt die Tatsache, dass sämtliche Quartiere von Reinickendorf, die an das Flughafengelände grenzen, dem Projektgebiet den Rücken zukehren für ein kleinmaßstäbliches Entwicklungspotential im Übergangsbereich zwischen Quartier und Flughafengelände.

Landschaftsraum

Erster Ausgangspunkt des Konzeptes ist die Entwicklung des Naturraumes, der in die Struktur des übergeordneten Grünraumes und der bestehenden umgebenden Naturräume eingebunden wird. Wasserflächen, Wald und Magerrasenflächen stellen die wesentlichen Eckpfeiler dieses Raumes dar und werden die Basis für die weitere Entwicklung formen. Ausgangspunkt dabei ist die realistische Betrachtung der Pflege nach Wegfall des anthropogenen Faktors in Hinsicht auf die Rasenflächen.

Die Offenhaltung, welche bisher durch die aufwendige jährliche Mahd des Flughafenareals gewährleistet wurde, geschieht in Zukunft über extensive Beweidung. Für die gezielte Auswahl des

Viehs ist eine exakte Analyse der bestehenden ökologischen Biotope erforderlich. Im Laufe der Zeit wird sich je nach Wahl der Tierarten die Landschaft verändern und letztlich in einem dynamischen Gleichgewicht resultieren. Die Beweidung dient nicht nur der Offenhaltung der Wiesenflächen innerhalb des Gebietes. Die Tiere geben dem Gelände sein neues Image, werden zum Symbol nachhaltigen Umgangs mit Natur und Landschaft in unmittelbarer Stadtnähe. Ein biologisch bewirtschafteter Landwirtschaftsbetrieb sorgt für die artgerechte Haltung und Pflege der wilden Tiere. Interessierte Städter erhalten hier Informationen über Naturschutz, Klimawandel und andere Themen. Auf kleinmaßstäblichen Feldern werden Obst und Gemüse angebaut, die der Besucher selber pflücken kann. Bei dem Anwesen befinden sich ein Streichelzoo und eine Manege.

Die Asphaltflächen der Start und Landebahnen erfüllen im Landschaftskonzept keine maßgebliche Rolle und sollten daher entfernt werden. Mit dem anfallenden Material werden in der offenen Landschaft Hügel angelegt, die der Freizeitnutzung und Erholung dienen werden.

Der Flughafen See wird aus seiner Isolation im nördlichen Teil des Plangebietes befreit, indem er eine Verbindung zum Hohenzollernkanal erhält. Durch die Verbindung der beiden Gewässer an der topographisch günstigen Stelle wird ein neues Potential zur Freizeitnutzung des offenen Flughafens geschaffen. Der erweiterte Flughafen See steht in offener Verbindung mit dem Hohenzollernkanal und damit mit dem gesamten Berliner Wassersystem von Spree und Havel.

Es ergibt sich ein Mosaik von Landschaftsbestandteilen, die es vermögen den Bereich des ehemaligen Flughafens wieder in den Kontext des Naturraumes zu integrieren und einen ökologisch hochwertigen Baustein im Stadtgefüge langfristig zu sichern, der gleichzeitig das Angebot naturnaher Freizeitnutzungen Berlins vergrößert.

Terminaltableau und bauliche Entwicklungen

Die U-Bahnhaltestelle Scharnweberstraße im Nord Osten des Projektgebietes kann räumlich mit dem Flughafengelände verbunden werden, indem eine begrünte Deckelkonstruktion die A105 überspannt. Damit hat das Flughafengelände einen direkten Zugang zum Berliner U-Bahnnetz. Ein speziell für den Transport von Fahrrädern entwickelter U-Bahnwagen bringt die Besucher mit dem Rad direkt in das Grün der Stadt. Das Terminalgebäude wird eine zentrale Rolle in der Landschaft spielen. Der Charakter des Terminals als freistehendes Gebäude an einer großen offenen Weide soll weitestgehend erhalten bleiben. Gleichzeitig dient das Terminal als räumliches Zentrum des „Entwicklungstableaus“.

Das Terminaltableau ist eine heute schon weitestgehend versiegelte Fläche von ca. 100ha, die kanalseitig das Flughafengebäude umgibt. Das Gelände ist über die Straße optimal erreichbar und kann daher sofort mit diversen Nutzungen belegt werden. Die ÖPNV- Anbindung ist derzeit nur mit Bussen möglich und sollte längerfristig verbessert werden. Eine Möglichkeit bietet ein Monorailshuttle - system zwischen der U-Bahnhalte Scharnweberstraße und dem Terminalgelände. Über das Shuttlesystem erhält das Entwicklungstableau eine hochwertige ÖPNV- Erschließung, bei deren Benutzung die Landschaft zum Erlebnis wird. Mit würdigem Abstand zum zentralen Terminalgebäude können Veranstaltungsgebäude mit hohem Personenaufkommen errichtet werden. Die Gebäude in der ersten Reihe haben eine direkte Ausrichtung auf die offene Landschaft. Architektonisches Thema ist daher auch die Blickbeziehung zwischen Gebautem und der Umgebung. Das Tableau bietet Platz für diverse Veranstaltungen und Nutzungen. Die städtebauliche

Grundstruktur ist robust genug, um auf diverse Arten besetzt zu werden. Sofort nach der Einstellung des Flugbetriebes können Festivals in Zelten und im großen Flugzeughangar veranstaltet werden. Die Fläche bietet den Raum für temporäre Großveranstaltungen wie eine Expo oder Olympia. Die städtebauliche Struktur macht es möglich, Teilbereiche der Veranstaltung in eine spätere Entwicklung aufzunehmen. Sowohl Gewerbe als Wohnungsbau sind als Nachnutzungen temporärer Großevents denkbar.

Eichenband

Neben dem Bauland des Entwicklungstableaus befinden sich einige weitere Baulandflächen in direktem Anschluss an die Stadtquartiere von Reinickendorf. Die Quartiere Waldidyll, Cité Guynemer und Sternstraßensiedlung erhalten ein flughafenseitiges Pendant zu ihren heutigen Nutzungen. Hiermit wird die Stadtstruktur repariert und Reinickendorf ein optimaler Zugang und eine erste Adresse an der Flughafenlandschaft gegeben. Lediglich für die Siedlung Waldidyll ist die zukünftige Nutzung bereits als Wohnnutzung festgelegt. Die beiden anderen Areale können abhängig von der Bespielung des Tableaus mit Wohnnutzung (Olympisches Dorf) oder Gewerbenutzung belegt werden. Die Bauflächen sind in ihrem Umfang begrenzt und werden von einem breiten Alleeband begleitet. Das Band besteht aus einem flexiblen Straßenprofil von Eichen in vier Reihen, das von einem Rad-, Wander-, Inlineskateweg begleitet wird. Das Band verbindet alle wichtigen Punkte in der neuen Landschaft, entlang des Ostufers des Tegeler Sees und seinen Badeanstalten, durch den Tegeler Forst an der Sielung Waldidyll, am Flughafen See vorbei, durch die Cité Guynemer, am Bahnhof Scharnbergerstraße vorbei, entlang der Sternstraßensiedlung, Richtung Kurt Schumacher-Platz, kehrend in Richtung Terminaltableau, vorbei am Terminal und den Freizeiteinrichtungen und Veranstaltungsorten um letztlich wieder am Tegeler See auszukommen. Das Band vermag in gleicher Weise zu verbinden, eine Adresse zu bilden und die Entwicklungsgebiete zu definieren.

Schlussfolgerung

Die Fläche des Flughafens Tegel beinhaltet ein großes Potential für die Nachnutzung als Freizeit-, Event- und Sportpark. Die Palette ist breit gefächert. Der Ort ist derzeit geprägt durch eine artifizielle und in Zukunft irrelevante Versiegelungsstruktur. Durch die charakteristische Ausformung und Lage des Gebietes ist es prädestiniert dafür, eine neue Form städtischer Natur zu schaffen. Ziel einer jeden Entwicklung muss es sein, das Gelände des Flughafens den Berlinern zur Verfügung zu stellen, das Freizeitangebot um den Faktor Naturerlebnis und Erziehung zu erweitern und gleichzeitig die Grüne Schneise in Richtung Stadt für die Zukunft zu erhalten.